

Habert draußen, böse Geister,  
um Betrug und Wahn der Meister!  
Nur die guten laß' ich ein.

Holde Knäblein! tretet zwischen,  
alte Bilder aufzufrischen  
mit lebend'ger Farben Pracht!  
Ziehet Eure Zauberkreise,  
lächelt sanft und nennt mir leise  
Träume mancher schönen Nacht!

O, Ihr Geister sel'ger Stunden,  
die Ihr Kränze mir gewunden,  
Wann ich werth der Kränze war!  
Kommt und kehrt mir immer wieder,  
bringt mir Blumen, bringt mir Lieder,  
Lied und Blumen Jahr um Jahr! —

Gäste kommen, Gäste gehen,  
und viel Liebes ist geschehen,  
und der Abend ist vorbei.  
Doch, wenn ich zum Schlaf mich lege  
und mein Glück geheim erwäge,  
grüßen wohl noch ihrer Zwei:

Die mich einst auf Händen trugen,  
sanft um mich die Arme schlugen,  
daß kein Unfall mich betrübt;  
die, weil sie mir treu verblieben,  
ich auch immer mußte lieben,  
lieben, wie sie mich geliebt.

Wenn sich die zu mir dann bücken,  
ist's, als sprach's aus ihren Blicken:  
„Sohn, wie oft wir Dein gedacht!“  
Und verschwinden sie nun wieder,  
säuselt's auf mein Bett hernieder  
leise, leise: „Gute Nacht!“

Karl Förster.

## Das Haus Braganza.

(Fortsetzung.)

Still, still, das will wohl überlegt und bis da-  
hin mit der List der Schlange verborgen seyn! — er-  
mahnte Pinto wieder — Zwar — der Adel des  
Reichs — Wenige ausgenommen, die nicht gleiches  
Recht wie Braganza, aber Selbstsucht besitzen — stimmt  
mit Eueren Wünschen überein — und wenn er auf  
Euere Unterstützung, nur auf fünfhundert feurige Köpfe  
zählen kann —

Auf Tausende! — versicherten die Vorstände der  
Kaufmannschaft Lemos und Correa.

So könnte — sollte man den Herzog mit der  
Stimmung der Patrioten wenigstens bekannt machen,  
schloß Pinto.

Um aller Heiligen willen, sorgt, daß es geschehe.  
Unser Blut und Leben für Braganza! Sturz diesem  
Vampyr Vasconcellos und der uns aufgedrungenen  
Feindesgabe Spaniens, der Inquisition! riefen die  
Bürger.

Durch solche Unterredungen, die größtentheils in  
den großen, mit hohen Mauern umzogenen Oliven-  
gärten der Vorstädte unter dem Mantel von Handels-  
und Gewerbeverbindungen gehalten wurden, war es  
Pinto, schon während sein Herzog die Hafen-Castelle  
besichtigte, gelungen, Volk und Adel mit dem magi-  
schen Bande der Vaterlandliebe zu einer großen  
Hoffnung zu vereinen.

Eben trat er wieder, während die untergehende  
Sonne Strom, See und Küste mit Purpur, Gold und  
Violett schmückte — aus einer dieser Versammlungen,  
als ein junger, ihm verbündeter Portugiese, der we-  
gen seines überaus einnehmenden Wesens selbst bei  
den Spaniern wohlgelitten war, vom Hafen her auf  
ihn zu eilte und Pinto schon aus der Ferne winkte.  
Ribeiro, — flüsterte der Gewandte — Du riethest mir  
die Freundschaft des mir übrigens unausstehlichen Ha-  
fen-Capitains, Dom Almarez, wenigstens nicht ganz  
zurückzuweisen. Da hat er mir denn eben im trun-  
kenen Muth verrathen, daß man dem geflüchteten Bi-  
schof von Evora wieder auf der Spur sey und er den  
Befehl erhalten habe, ihn am Thurm St. Juliao fest-  
zuhalten. Man hoffe, ihn noch heute zu fangen, da  
für einen angeblichen Diener der Donna Joanna  
d'Alunha ein Platz auf einem Schiffe bestellt sey, das  
hier vor Anker liege und noch diesen Abend die An-  
ker lichten werde.

Wie ein Blitz traf diese Kunde Pinto. War der  
Bischof zu Lissabon, so war es auch Joanna. Besaß  
er den Erlaubnißschein zur Reise, so konnte Niemand  
als Joanna ihn ausgewirkt haben. Zu den Füßen der  
Geliebten sah Pinto den fürchterlichsten Abgrund sich  
öffnen. In einem Fallstricke wollte Vasconcellos  
Beide, Joannen und den Bischof, so fangen, daß ge-  
gen sie der klarste Beweis hervorging. Sie mußten,  
es koste was es wolle, vor Folter und Flammentod  
gerettet werden. Und schon erklang von jenem Schiffe  
das Zeichen, welches die Reisegesellschaft an Bord  
rief. —

Pinto stürzte durch die auf den Kais sich umher-  
treibende Menge. In fliegender Eile bereitete er vor,  
was Schlaueit, Liebe und Angst ihm eingaben.

Joanna hatte gegen den Bischof das Nähere über  
ihre Unterredung mit Vasconcellos verschwiegen. —  
Jene Ahnung, daß der Furchtbare nicht ganz ohne  
Kunde von den letzten Vorgängen zu Eintra sey, zit-  
terte noch leise in ihr. Aber seine Worte waren doch  
nur ganz allgemein gewesen. Hätte Vasconcellos ei-  
ne bestimmte Spur gehabt und sie verfolgen wollen —